

wußtlosen, die wie träumend ihm ihre schon erschlafte Rechte überläßt. Noch einmal gelingt es dem Großen, das herrliche Thema der duftigen Verniedlichung⁵⁹⁾, der posierenden Rhetorik und überhaupt aller Verharmlosung zu entreißen, es zu durchseelen und es so wahr wie vor schier 2500 Jahren auf dem Tübinger Fragment zu schaffen.

⁵⁹⁾ Über Ariadne bei Nietzsche Maurach 178 m. Lit.; beachtlich K. von Günderodes Gedicht „Ariadne auf Naxos“ (insel taschenb. 809, 1985, 30; zu Hugo v. Hofmannsthals „Ariadne“ Maurach 179 m. A. 152 [mit Lit.]). Doch nicht nur diese Verlautbarungen bezeugen Dionysos' und Ariadnes ubiquitäre Präsenz im 19. Jh., auch die Tatsache, daß Fabre d'Eglantine (der Erfinder des revolutionären Kalendernamen-Systems) für Kinder, die zwischen dem 20. und 30. „Brumaire“ geboren waren, u.a. den Namen „Bacchante“ vorschlug (P. Haffter, *Le calendrier républicain*, in: *Poésie* 49, 1989, 104).